# 75. Jahresversammlung in Sulgen

Autor(en): **Greyerz, T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **61 (1924)**

Heft 61

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585226

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# 75. Jahresversammlung in Sulgen,

Montag, 2. Oktober 1922, morgens 10 Uhr, im „Schweizerhof" daselbst, verbunden mit einem

**Besuch des historischen Museums in St. Gallen.**

Nicht gerade zahlreich, d. h. etwa 20 Mann (und 1 Dame) stark, versammelten sich diesmal die Geschichtsfreunde des Kantons zur Abhaltung der Jahresversammlung. Das schlechte Wetter und die bösen Zeiten mögen zu dieser geringen Beteiligung das Ihrige beigetragen haben: immerhin wird es noch manches Mitglied, manchen Freund unserer vaterländischen Historie im Land herum geben, dem die heutige Tagung und was sie zu geben hatte, Freude und Bereicherung geboten haben würde, wenn er dabei gewesen wäre.

Der Präsident, Prof. Büeler, eröffnete mit einer Begrüßung der Mitglieder und Gäste die Versammlung und warf einen raschen Blick auf die Geschichte des Versammlungsortes. Die „Kirchhöre", d. h. die Pfarrei Sulgen, ist alten Datums. Der Name des Dorfes, Sullaga, wird zum ersten Mal 806 genannt; die Kirche war seit dem 10. Jahrhundert eine Kollatur des Stiftes Bischofszell und blieb von diesem abhängig, auch als sie einen eigenen Leutpriester erhalten hatte; sie mußte sogar von ihren Einkünften noch einen Beitrag an die Erhaltung der Pfarrei Bischofszell leisten. Mit der Zeit erhoben sich eine Reihe von Kapellen in der näheren und weiteren Umgebung: der heiligen Regula und Katharina waren solche in der Nähe der Hauptkirche geweiht; diejenigen in Berg, Bürglen, Seeliswil (d. i. Neukirch i. Egnach), Erlen haben sich zu Filialkirchen und drei von ihnen zu selbständigen Kirchgemeinden entwickelt (vergl. Kreis, Geschichte der Kirchhöre Sulgen). Der Präsident führte die Zuhörer in die Mitte des 15. Jahrhunderts und gab einen Ueberblick über die geistlichen Stiftungen und die weltlichen Herrensitze der Gegend, um dann zur Gegenwart überzuleiten, die durch die industrielle und Verkehrsentwicklung dem Ort ein ganz neues Aussehen gegeben hat. Er bezweifelt, ob die Leute der Gegenwart auch glücklicher leben als unter den alten Verhältnissen. Sind Freiheit und Gleichheit eingekehrt, so fehlt es doch nur zu oft an Brüderlichkeit.

Es folgt nun die Erstattung des Jahresberichtes für 1921, welcher ziemlich kurz ausfällt, da das abgelaufene Jahr nicht zu den arbeitsreichen gezählt werden darf. Die Forschung über thurgauische Geschichte hat nicht viel Neues zu tage gefördert; es scheint den Sachverständigen an der nötigen Zeit für gründliche Untersuchungen zu fehlen. Auszunehmen ist natürlich der unermüdliche Kantonsarchivar Hr. Schaltegger, der im abgelaufenen Jahr das Urkundenbuch um weitere 2 Lieferungen gefördert (III. Band, Heft 4, das 5. ist im

Druck) und auch das letzte Jahresheft, das im Herbst 1921 erschien, durch seine wertvolle Arbeit über die Fischerei im Untersee bereichert hat. Das 60. Jahresheft erschien, da 1920 ausgefallen, in stärkerem Umfang und enthält außer den regelmäßigen Zusammenstellungen auch eine schätzenswerte Arbeit über die Industrie Frauenfelds in alter und neuer Zeit, nebst einigen andern kleineren Abhandlungen. So ist also die Ausbeute der Forschung nicht so unbedeutend; übrigens wird da und dort auch in der Stille geschafft, z. B. ist eine Geschichte von Fischingen als Dissertation gegenwärtig in Arbeit, und von Pfr. Suter in Bischofszell ist jüngst eine umfangreiche Untersuchung über „Das Bischöfliche Kommissariat der Diözese Basel für den Kanton Thurgau" erschienen, die ihm den Dr. theol. der Universität Graz eingetragen hat. (Frauenfeld F. Müller 1921). Die Herausgabe eines Jahresheftes kann bis auf weiteres aus finanziellen Gründen nur alle 2 Jahre erfolgen. Die nächste Zeit wird die Eröffnung des historischen Museums in Frauenfeld bringen in den Räumen der alten Kantonalbank. Das Haus muß allerdings noch mit bedeutenden Kosten für seinen neuen Zweck in Stand gesetzt werden, was Sache der Museumsgesellschaft ist. Für die Ausgrabungen im Kanton ist eine besondere Kommission zusammengetreten, deren Mitglieder unser Verein und die Museumsgesellschaft zu wählen haben; von uns gehören ihr die H. H. Pfr. Michel und Keller-Tarnuzzer an. Sie hat bis jetzt eine Sitzung abgehalten betr. die Bronze-Station in Kreuzlingen, sieht sich aber in ihrer Tätigkeit etwas gehemmt, da sie über keinen Kredit zu verfügen hat. In der evangelischen Kirche Tägerwilen sind umfangreiche, aus dem 15. Jahrhundert stammende Wandmalereien bei Anlaß einer Renovation bloßgelegt worden. Es wurde dafür gesorgt, daß von den bedeutenderen Partien photographische Aufnahmen hergestellt wurden, und das nächste Jahresheft wird einen orientierenden Artikel, hoffentlich mit einigen Wiedergaben der Aufnahmen, bringen. Mit Unterstützung des thurgauischen hist. Vereins ist von der hist.-antiquarischen Gesellschaft in Stein a. Rh. ein Freskengemälde, darstellend den hl. Georg am sog. Schloß Wagenhausen hübsch aufgefrischt worden, so daß es jetzt von den Rheindampfern aus den Reisenden auffallen wird. In Frauenfeld fanden letzten Winter keine historischen Vorträge statt, z. T. deshalb, weil die neugegründete Gesellschaft für Musik und Literatur ziemlich viele Veranstaltungen in Szene setzte. — Der Jahresbericht wird ohne Diskussion genehmigt.

Die Jahresrechnung, abgelegt vom Kassier, Herrn Dr. Leisi, ergibt nach Veröffentlichung des Jahresheftes von 1921 einen starken Rückschlag; bei

| | | |
|---|---|---|
| Fr. | 2,648.33 | Einnahmen und |
| „ | 2,523.35 | Ausgaben ergibt sich |
| Fr. | 124.98 | Aktivsaldo. Dies bedeutet gegenüber |

1920 einen Rückschlag von Fr. 1,022.—. Doch darf der Stand der Kasse in Berücksichtigung der Umstände als normal bezeichnet werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt ungefähr 195; eine Vermehrung wäre sehr zu wünschen, da eine ganze Anzahl Mitglieder, besonders aus dem benachbarten Ausland, bis auf weiteres nicht in Betracht kommen.

Laut Statuten ist der Vorstand neu zu wählen. Es geschieht dies durch offenes Handmehr auf Veranlassung des Schriftführers. Aus dem Vorstand scheidet aus Hr. Zahnarzt Brodtbeck, der sich mehr der Museumgesellschaft zu widmen wünscht. Ihm und dem abtretenden Kassier Dr. Leisi, der aber im Vorstand bleiben wird, sprechen Präsident und Schriftführer den Dank des Vereins für ihre langjährige Mühewaltung aus. Neu gewählt wird in den Vorstand Hr. Dr. Herdi, Kantonsschullehrer, der zwar abwesend ist, aber seine Bereitwilligkeit bereits ausgesprochen hat. In Anerkennung seiner 50jährigen Mitgliedschaft und der Mitarbeit an den Aufgaben des Vereins wurde auf Antrag des Präsidenten Herr Dr. med. O. Nägeli in Ermatingen zum Ehrenmitglied ernannt.

Es erhält nun das Wort Hr. Archivar Schaltegger zu seinem Vortrag über die Geschichte der Gemeinde Eschikofen. Veranlassung zu dieser Arbeit war ein Manuskript des Hrn. Wehrli-Enz von Eschikofen, gew. Anstaltsvorsteher im Feldli bei St. Gallen, der für seine Gemeindegenossen in E. eine umfangreiche Darstellung von mehr erzieherischem als wissenschaftlichem Charakter ausgearbeitet hatte, die sich auch in gekürzter Form für den Druck im Jahresheft nicht wohl geeignet hätte; sie behandelt besonders die Schulverhältnisse und die Aufhebung der Feudallasten zur Zeit der Helvetik. Unter Benutzung dieser Arbeit, aber zurückgehend auf die im Kantonsarchiv vorhandenen Quellen gab nun der gelehrte Vortragende eine sehr interessante eigene Darstellung, in der er besonders auf die Verhältnisse der alten Gerichtsgemeinde der übrigens leibeigenen Einwohner von Heschikofen einging und zum Schluß nach Wehrlis Forschungen die Schulverhältnisse kurz streifte. Da die Arbeit im nächsten Jahresheft der „Beiträge" erscheinen soll, so verzichten wir hier auf eine Inhaltsangabe. Alle Zuhörer folgten dem sachlich ungemein fesselnden Vortrag mit Vergnügen. Die verhältnismäßig große Selbständigkeit der „Hofjünger", die unter Habsburg und Reichenau standen, aber nach festen Offnungen Urteil zu sprechen hatten, wurde vom Vortragenden besonders hervorgehoben; ein Stück thurgauischer und allgemeiner Rechtsgeschichte wurde hier in trefflicher Weise dargelegt und man bedauerte es allgemein, als punkt 12 Uhr der Vortrag ein plötzliches Ende nahm, da das Mittagessen bereit stand.

Glücklicherweise hatte der Zug, der schon 12.40 abgehen sollte, einige Verspätung, so daß die Festgäste dem trefflichen Mahle doch

alle Ehre antun konnten. Um 1 Uhr gings nun per Bahn über Bischofszell nach St. Gallen, woselbst man sich sofort nach dem neuen historischen Museum begab, dessen Besuch auf Einladung des St. Gallischen Historischen Vereins vom letzten Jahre her die zweite Programmnummer der diesjährigen Tagung bildete.

Der Kustos des Museums, Hr. Prof. Dr. Egli, und sein Adjunkt, Hr. Reallehrer Bäßler, empfingen die Gäste im Museum und es begann nun die sehr eingehende, etwa 2stündige Führung durch die herrlichen Räume und die Schätze, die sie bergen. Während Hr. Bäßler sich speziell auf eine Erläuterung der Bronzefunde im Rheintal (bes. in Montlingen) beschränkte, führte Hr. Prof. Egli in unermüdlicher Aufklärung durch die mittelalterlichen und neuzeitlichen Sammlungen. Besondern Eindruck machte die prächtige Anlage des Ganzen: weite Räume, viel Licht, sodann die schönen Zimmereinrichtungen von der Gotik bis zum Barock.

Bei uns Thurgauern stieg wohl ein bißchen Neid auf über die Großzügigkeit der St. Galler Behörden und Privaten, die während der Kriegszeit den Schätzen der heimischen Vergangenheit eine so wundervolle Stätte bereitet haben. Um 5 Uhr begaben sich die Festgäste nach dem Restaurant Walhalla, wo man noch etwa zwei Stunden bis zur Abreise der Thurgauer gemütlich beisammen saß. Hr. Prof. Egli begrüßte offiziell an Stelle des leider erkrankten Präsidenten des St. Galler Vereins, Herr Prof. Bütler, die Gäste aus dem Thurgau und leitete mit jugendlichem Schwung den „Kommers". Prof. Büeler dankte in längerer Rede den St. Gallern, besonders den beiden Führern durchs Museum für die freundliche Einladung und die belehrende Führung und beglückwünschte Hrn. Egli dafür, daß seine langjährigen Bemühungen um die Sammlung der Altertümer von St. Gallen in so fürstlicher Weise belohnt worden seien. Gesänge und Klaviervorträge unterbrachen die gemütliche Wechselrede; in launiger Weise sprach noch Herr Rechtsanwalt Dr. Müller (St. Gallen) von seinen Thurgauer Erinnerungen. Als die Stunde der Abfahrt schlug, kehrten wohl alle Thurgauer Gäste sehr befriedigt von der reichhaltigen Tagung, mit neuer Freude an unserer vaterländischen Geschichte, zu ihren Penaten zurück.

Der Schriftführer: Th. Greyerz.